Freie Software und Bildung e. V.
c/o Hohenzollernstr. 23c
33330 Gütersloh
Telefon: 05241.3002660
E-Mail: kurt@lug-owl.de
URL: www.fsub.de

Freie Software und Bildung e.V.

FSuB e.V. c/o Hohenzollernstr. 23c, 33330 Gütersloh

Lokalredaktion Gütersloh

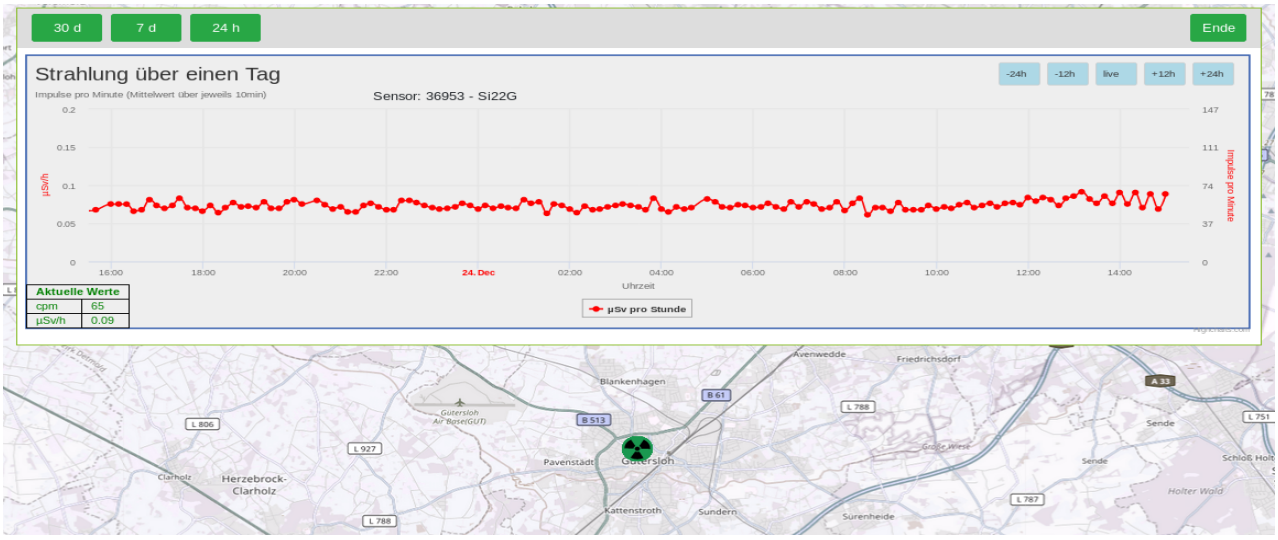
Gütersloh, 24.12.19

Unabhängige Messstelle für Radioaktivität in Gütersloh gestartet.

Sehr geehrte Redaktion,

Radioaktivität selbst messen!

Wir wollen ein unabhängiges Messnetz für Radioaktivität aufbauen.[1] Ein erster Zähler ist vor Weihnachten in Betrieb gegangen.



Die Messdaten sind auf einer Open Streetmap Karte zu finden und zu beobachten.[2]
Radioaktivität kann gemessen werden, weil bei einem Atomkern-Zerfall Alpha-, Beta- und Gamma-Strahlung entsteht. Alpha-Strahlung besteht aus Atomkernen, Beta-Strahlung besteht aus Elektronen

[1] https://github.com/ecocurious/MultiGeiger
[2] https://multigeiger.citysensor.de/36953

und Gamma-Strahlung ist hochfrequente Energie.

Der selbstgebaute Geiger-Müller-Zähler besteht aus einer Platine mit wenigen Mikroelektronik-Bauteilen. Zur Stromversorgung dient ein Handynetzteil. Ein Funkchip versendet die Daten via WLAN. Das Zählrohr Si22G ist ein hochsensibler Detektor für Gamma-Strahlung. Hergestellt wurde er ursprünglich für das russische Militär in den 80er Jahren.
Ausgestattet mit Mikroelektronik und Freier Software werden die Entladungen pro Minute (cpm) gezählt und dem Zählrohrtyp entsprechend in die Einheit Mikro-Sievert umgerechnet. Sievert ist die Maßeinheit für Dosisleistungen. Die Daten werden weitergegeben und mit Freier Software in eine Openstreetmap Karte eingebaut.

Aktueller Anlass für dieses Projekt ist der verantwortungslose Umgang mit radioaktiven Stoffen.[3]
Am 10.12.2019 blockieren Aktivist/-innen einen Transport mit Uranmüll der Firma Urenco in Gronau, der auf dem Weg nach Russland ist. Der Zug soll den radioaktiven Müll vom Münsterland über das Ruhrgebiet und den Niederlanden bis nach Amsterdam transportieren. Von dort soll die radioaktive Fracht mit dem Schiff nach St. Petersburg gebracht werden. Auch in den Niederlanden und in Rußland wehrt man sich gegen diese Transporte.
Die Firma Urenco in Gronau will noch zehntausende Tonnen Uranmüll, die bei der Urananreicherung entstehen, nach Rußland exportieren.

Ein weiterer Anlaß sind die Ergebnisse einer Katastrophen-Schutz-Übung:
Am 17.09.2013 wurden die Krisenstäbe von Bund und Ländern einberufen. Die mehr als 200 Mitarbeiter wussten, dass es nur eine Übung ist – aber sie sollten so tun, als müssten sie gerade eine reale Reaktorkatastrophe im AKW Emsland bewältigen: Wird die Bevölkerung evakuiert? Werden Jodtabletten verteilt? Welche Notverordnungen treten in Kraft? Und wann wird die Öffentlichkeit informiert?
Die zunächst geheimgehaltenen Ergebnisse dieser Schutzübung waren katastrophal: die radioaktive Wolke war schon Stunden über Gütersloh hinweg, bevor überhaupt eine Reaktion erfolgte.[4]

Unabhängige Messnetze entstehen überall. Der Verein Freie Software und Bildung plant einen Wochenend-Workshop im Frühjahr 2020, um weitere Mess-Stationen zu bauen und die Software weiter zu entwickeln.

Vielen Dank für Ihr Interesse. Für weitere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Kurt Gramlich
Vorstand Freie Software und Bildung e. V.

[3] https://www.contratom.de/2019/12/10/naechster-atommuell-export-blockiert/#more-15838
[4] http://fee-owl.de/download/150308_taz_supergau_lingen.pdf